

lassen, über mir zu sein, denn in diesem Fall brauchte sie sich nicht umzudrehen, um mir dasselbe Schicksal zu bereiten wie Raphael. Plötzlich schwamm sie so geschwind auf mich zu, daß ich schon in dem Phosphorglänze ihres Körpers die Haut erkannte, welche ihre Augen halb bedeckte, und ihre Flossen an meinem Körper fühlte. Das Ungethüm warf mir einen matten Blick zu; ich aber hob mich und drehte mich um. Es war die höchste Zeit, denn einen Augenblick später sah ich den weißen Rauch der Tintoreira erglänzen, und zugleich öffnete sie den Rachen, der von spitzen, dicht nebeneinander stehenden Zähnen starre. Mein Messer bohrte sich in ihren Leib und riß, soweit mein Arm reichen konnte, eine tiefe blutige Furche. Das tödlich verwundete Tier machte einen furchtbaren Satz und schlug zweimal mit dem Schwanz auf das Wasser. Zum Glück wurde ich davon nicht getroffen, doch mußte ich mich einige Minuten lang schütteln, da ein Regen blutigen Schaumes, der mir ins Gesicht spritzte, mich blendete. Als ich wieder die Augen öffnete und meinen Feind tot auf dem Wasser schwimmen sah, stieß ich einen Triumphschrei aus, den man trotz des Sturmes auf beiden Inseln hörte. Am andern Morgen trugen die Wellen fast gleichzeitig die Tintoreira und die Überreste Raphaels an das Land.“

Der Taucher schwieg und schien in tiefes Nachdenken zu verfallen. Nach einiger Zeit erinnerte er sich der Pflichten der Gastfreundschaft; er führte mich zu einer Matte, welche seine Frau am Eingang der Hütte ausgebreitet hatte, und wünschte mir eine gute Nacht. Vor Tagesanbruch weckte er mich und brachte mich in seinem Boot an Bord der Goelette, welche bald darauf die Anker lichtete.

## 8. Mexiko.

(Nach Perry und Diezmann.)

Von allen Städten, welche die Spanier in der neuen Welt gebaut haben, ist Mexiko ohne Zweifel die schönste, und wenn Europa sie zu den seinigen zählte, so könnte es stolz darauf sein. Wer das